

Inland

## Plädoyer für linke Einheit

### Rosa-Luxemburg-Initiative Bremen: Podiumsdiskussion über Möglichkeiten des neuen Linksbündnisses

Jürgen Heiser

Unter der Überschrift »Neue Linkspartei – Historische Chance oder alter Wein in neuen Schläuchen?« hatte die Rosa-Luxemburg-Initiative Bremen (RLI) am vergangenen Montag Vertreter von PDS und WASG eingeladen, mit »Personen der ›unabhängigen‹ Linken« zu diskutieren. Auf dem Podium saßen Katja Kipping, stellvertretende Bundesvorsitzende der Linkspartei, PDS, Axel Troost, WASG-Bundesvorstand, Klaus-Rainer Rupp, PDS Bremen, Antonie Brinkmann, WASG-Landesvorstand, Andrea Kolling, BUKO-Kampagne »Stoppt den Rüstungsexport« und Bernd Hüttner, Bremer Archiv der Sozialen Bewegungen.

Kipping und Troost hatten von Anfang an die Diskussion um das linke Wahlbündnis mitgestaltet und schilderten eingangs den komplizierten Prozeß interner politischer Debatten. Die Entscheidung der PDS, sich den neuen Namen »Die Linkspartei.« zu geben, so Kipping, sei eine eher pragmatische gewesen. In der öffentlichen Debatte habe sich diese Bezeichnung in wenigen Wochen zu einem regelrechten Markenbegriff entwickelt. Der Wahltag 18. September sei aber nicht das Ende dieses Vereinheitlichungsprozesses, sondern der Anfang. Das Projekt einer vereinigten linken Partei habe in vielen Menschen Erwartungen und Hoffnungen nach dem Motto erzeugt: Wenn ihr es wirklich schafft, euch zusammenzuraufen, dann trete ich bei euch ein.

Die Diskussion auf dem Podium und im Plenum ging von der zentralen Prämisse aus, daß im Bundestag eine Allparteienkoalition des Neoliberalismus herrscht und deshalb eine linke Opposition notwendig wäre, die Transparenz schaffen und Verbindungen zu den außerparlamentarischen Bewegungen herstellen müßte.

Als Klaus-Rainer Rupp erklärte, es gehe darum, »die Macht wieder an die Menschen zurückzugeben«, wurde mit dem Zwischenruf »Keine Regierungsbeteiligung!« ein Schlüsselwort in die Runde geworfen, das die Vorbehalte der außerparlamentarischen Linken gegenüber dem Wahlbündnis illustriert.

Katja Kipping verwies auf die auch in der PDS vorhandenen unterschiedlichen Positionen zur Frage der Kapitalismuskritik. Mit Blick auf die seit Wochen auch in den bürgerlichen Medien erkennbare gesellschaftliche Debatte erklärte sie optimistisch: »Aber eins ist klar – es wird wieder über die Grenzen des Kapitalismus gesprochen!«

Bezogen auf die Plädoyers für die Einheit der Linken, wie sie vom Podium kamen, erging aus dem Publikum die Aufforderung, diese Einheit nicht auszuspielen gegen das notwendige Aufwerfen kritischer Fragen an das linke Wahlprojekt.

-----  
Adresse: <http://www.jungewelt.de/2005/07-27/013.php>  
Ausdruck erstellt am 27.07.2005 um 10:19:44 Uhr

© <http://www.jungewelt.de> | Website: <http://www.warenform.net>

[ [Fenster schließen](#) ]